

Kein Leben im Leck-Huus

Vorerst keine Konzerte und Veranstaltungen / den Kulturfreunden sind alle Einnahmen weg gebrochen / Spenden könnten helfen

Von Karin Johannsen

LECK Stehkonzerte sind verboten, aber bis zu 50 Besucher dürften – mit Abstand – bei einem kulturellen Abend Platz nehmen im Bürger- und Kulturhof. „Das können wir knicken, den großen Raum haben wir nicht“, bedauert Otmar Löhner mit Blick auf die wirtschaftliche Seite. Der Vorsitzende des Vereins Leck-Huus sieht sich gezwungen, alle Veranstaltungen bis Ende August abzusagen.

Den Kopf in den Sand stecken die Verantwortlichen dennoch nicht: „Wir überlegen, was überhaupt und wann machbar ist.“ Durch das Virus Covid 19 ist die Kultur baden gegangen. Erst langsam wird sie wieder in „trockene Tücher“ gepackt. Die schrittweisen Lockerungen ermöglichen liebgewonnene Freiheiten: Kinos dürfen ihre Türen öffnen, Museumsbesuche sind erlaubt.

Abstandsregeln, Hygienevorschriften und Personenanzahl engen Konzerte und Lesungen ein. Einnahmen und Gagen rechnen sich nicht. Dennoch wurden jederzeit Ideen geschürt. „Für die Risikogruppe wollten wir einen Tanz aus dem Mai initiieren“, sagt Schatzmeisterin Sabine Detert. Bei dieser Gelegenheit wollte man die Modernisie-



Sabine Detert und Otmar Löhner im verwaisten Bürger- und Kulturhof Leck-Huus. FOTO: JOHANNSEN

rungen – frische Farbe, neue Außenbeleuchtung – stolz präsentieren. Mit einer Förderung von fast 10.000 Euro aus dem Regionalbudget griff hierbei die Aktivregion Nordfriesland Nord unter die Arme. Beide Vorhaben mussten gecancelt werden. Ebenso die Lesung im Juni mit Krischan Koch und das Konzert mit „Repolice“.

Am ersten Septemberwochenende sollte die dänische Gruppe „Marskens Guld“ das Bürgerfest eröffnen. „Das wird alles nichts. Wir hängen vollkommen in den Seilen“, resi-

gniert Otmar Löhner. Das „Baff“-Konzert mit A Capella vom Feinsten Ende September steht noch, gleichfalls die Le-

„Wir haben monatlich einen Ausfall von 2000 Euro. Unsere komplette Wirtschaftsgrundlage ist weggebrochen.“

Sabine Detert
Schatzmeisterin

.....
sung mit Sebastian Schnoy im Oktober sowie das Konzert im November mit Abi Wallenstein und „Boogielicious“.

Der alte reetgedeckte Geesthardenhof hat sich zu einem beliebten Anlaufpunkt gemauert. Neben den eigenen Veranstaltungen steht das Kulturhaus auf einem zweiten Standbein. Die Vermietungen an Privatleute und Vereine bringen Geld ein. „Die Buchungen sind rapide zurückgegangen oder storniert worden“, erklärt der Vorsitzende.

Im Trauzimmer herrscht seit Corona gähnende Leere: „Trauungen sind untersagt. Momentan findet gar nichts statt“. Beides spiegelt sich in der Kasse wider. „Wir haben

monatlich einen Ausfall von 2.000 Euro. Unsere komplette Wirtschaftsgrundlage ist weggebrochen“, stöhnt die Schatzmeisterin. Derweil laufen die Kosten weiter: „Allein die Versicherung für das Reetdach kostet rund 3.000 Euro im Jahr“.

Der Verein bewirtschaftet das Haus komplett allein, dieses gehört aber der Gemeinde. Aus dem Kulturfonds ist nichts zu erwarten, weil es sich beim Leck-Huus um einen am Markt tätigen Verein handelt, weil Veranstaltungen und Vermietungen stattfinden.

Finanzielle Unterstützung kam von der Bürgerstiftung, die Gemeinde setzte die Tilgungsforderung aus. Aber das reicht bei Weitem nicht. „Wir müssen sehen, wo wir Geld herbekommen“, hofft Otmar Löhner vorsichtig auf wohlwollende Spender.

„Die Kulturfreunde tun uns leid. Wir würden gern etwas machen, aber uns sind die Hände gebunden“, sagt Löhner. Trotz allem werde im Hintergrund geplant und überlegt, denn „das Leck-Huus ohne Leben ist ein einsames Haus“. Ein wenig Wehmut klingt in seinen Worten: „Wir vermissen die Fans unseres Kulturhofes.“

Spendenkonto des Leck-Huus: DE 79 217 635 42 000 61 66 660, VR-Bank.